

Grünes Licht für die Firma Strunk

KIRCHEN Stadtrat bringt Bebauungsplan für die Anlegung des Parkplatzes auf den Weg / „Flippolino“ plant Wasserspielplatz

Die Grünen hatten eine Reihe von Bedenken, wollten das Projekt aber nicht blockieren.

thor ■ Standortsicherung mit Sternchen: So könnte man die Beschlüsse überschreiben, die am Donnerstagabend im Stadtrat Kirchen gefasst wurden. Einstimmig (bei drei Enthaltungen aus den Reihen der Grünen) wurde der Bebauungsplan „Siegtalstraße Nord“ auf den Weg gebracht, zudem wurde in gleicher Konstellation einer Änderung des Flächennutzungsplans zugestimmt. Dahinter verbirgt sich die Erweiterung der Firma Strunk in Freusburg. Wie berichtet, ist das Familien-Unternehmen dank seiner guten wirtschaftlichen Entwicklung zwingend auf zusätzliche Flächen angewiesen.

Die jetzt schon seit einigen Wochen laufenden Arbeiten sind bereits durch einen einfachen Bauantrag (einschließlich Genehmigung) abgedeckt. Die Fa. Strunk hatte zuvor von der ev. Kirchengemeinde Flächen erworben und rückt somit ganz nah ans Gemeindehaus heran. Allerdings ist nun auch noch der Bau eines Parkplatzes unterhalb in den Wiesen geplant – und genau dafür bedurfte es des Bebauungsplans. Weil dieses Areal im Retentionsraum der Sieg liegt und somit zahlreiche Auflagen zu beachten sind.



Die Arbeiten zur Erweiterung der Fa. Strunk in Freusburg laufen auf Hochtouren. Nun hat der Stadtrat mit dem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan auch die Rechtsgrundlage für den Bau des Parkplatzes geschaffen.

Foto: rai

“

Der Mann will kein Atomkraftwerk bauen, sondern sechs Wände versetzen mit einem Dach drauf.

Dr. Axel Bittersohl
FDP-Fraktion

Bauamtsleiter Tim Kraft und sein Team hatten in den vergangenen zwei Jahren in enger Abstimmung mit den Fachbehörden der Kreisverwaltung und Planer Udo Piske intensiv an einer Lösung gearbeitet – einer schnellen Lösung. Für den Erfolg gab es am Abend ein Sonderlob von Stadtbürgermeister Andreas Hundhausen.

Eine der ausführlichsten Stellungnahmen zum Bebauungsplan war von den Grünen eingegangen. In der Sitzung wurde sie von Kurt Möller noch ergänzt. Es gehe ausschließlich um Kritik an der Vorgehensweise und an den Zeitabläufen, sagte der Fraktionsvorsitzende. Einiges wirke wie eine nachträgliche Legalisie-

rung. Aber: Man habe nichts gegen eine Erweiterung der Firma Strunk.

Allerdings wurden gleichzeitig relativ offen Vermutungen geäußert, ob denn das Baurecht nicht doch sehr zugunsten des Unternehmens ausgelegt worden sei. „Es ist nicht nachvollziehbar, warum dem Hochwasserschutz eine so geringe Rolle zuteil wurde. Einen Fluss kümmert es wenig, ob eine Ausnahmegenehmigung vorliegt“, erklärte Möller. Die Grünen hegen die Befürchtung, dass die Baumaßnahmen bei Hochwasser weiter siegabwärts zu Problemen führen könnten. Auch das Gemeindehaus – Thema „Nachbarschutz“ – werde regelrecht „eingemauert“.

Udo Piske hatte schon schriftlich auf die Kritik reagiert. Er wies darauf hin, dass im Vorfeld viele Punkte mit der Naturschutzbehörde abgearbeitet worden seien. Was das Überschwemmungsgebiet angehe, so werde dieses sogar noch erweitert, durch einen „Badewannen-Effekt“ verbessere sich die Situation: „Man kann davon ausgehen, dass das Wasser auf dem Parkplatz

länger stehen wird, es entsteht zusätzlicher Retentionsraum.“

“

Einen Fluss kümmert es wenig, ob eine Ausnahmegenehmigung vorliegt.

Kurt Möller
Bündnis 90/Die Grünen

Andreas Hundhausen reagierte für seine Verhältnisse relativ scharf auf die Kritik der Grünen: „Ich kann hier festhalten, ihr habt ein Problem mit der Erweiterung.“ Er könne nicht erkennen, dass hier irgendetwas „gebogen“ worden sei. Auch Tim Kraft verwahrte sich gegen den Eindruck, dass hier unter Umständen gegen geltendes Baurecht verstoßen worden sei. Viele Verfahren liefen parallel, so arbeite

man auch jetzt schon an einer Baugenehmigung.

Für Dr. Axel Bittersohl (FDP) war das ganze Prozedere einmal mehr ein Beispiel für die überbordende Bürokratie in Deutschland: „Der Mann will kein Atomkraftwerk bauen, sondern sechs Wände versetzen mit einem Dach drauf“, so der Liberale. Und zum Nachbarschutz merkte Marcel Arnal (SPD) an, dass sich die Kirchengemeinde im Verfahren nicht mehr geäußert habe.

Relativ zügig, weil ohne jede Diskussion, wurde in der Sitzung eine weitere (mögliche) Investition abgehakt: Der Stadtrat stellte das gemeindliche Einverständnis für die Errichtung einer Wasserspielfläche sowie von Pkw-Stellplätzen auf dem Molzberg her. Dazu gibt es eine Bauvoranfrage. Wie aus den Unterlagen unklar zu erkennen, möchte sich das „Flippolino“ erweitern. Bislang ist es eine reine Indoorhalle. Nun soll diese außen ergänzt werden, wobei ein 167 Quadratmeter großer Wasserspielplatz im Mittelpunkt steht.